



Bei der Einbindung des Gebäudes in den Hang wurde besonderer Wert darauf gelegt, den natürlichen Geländeverlauf zu belassen. Fotos: Paul Ott



Über die nach Süden gelegenen Terrassen können die Kinder direkt in den großzügigen Garten gelangen.



Das Vordach der verglasten Gruppenräume verhindert direkte Sonneneinstrahlung im Sommer.



Um Raum zum Spielen zu schaffen, wich ein ehemals geplanter Abstellraum zugunsten eines abgetreppten Spielpodests mit Empore.

# Raum bilden statt besetzen

## BAUDOKUMENTATION

Inmitten der Grünoase Schönbrunnngasse 30a befindet sich seit September 2010 eine Kinderkrippe, die als drittes Element zwischen dem bestehenden Kindergarten und der zukünftig geplanten Volksschule zur neuen Betreuungs- und Bildungseinrichtung der Stadt Graz heranwachsen soll.

von Undine Renner

Das Immobilien- und Bauherrenunternehmen der Stadt Graz (GBG) wurde als Bauherr mit der Realisierung der Kinderkrippe betraut. Gemeinsam mit der Stadtbaudirektion wurde im Vorjahr ein geladener Architekturwettbewerb durchgeführt, der eine Ausführung in Holzbauweise und Konzipierung als energetisch optimiertes Niedrigstenergiehaus forderte. Martin Strobls Entwurf der Kinderkrippe, die er als autarken Baukörper mit möglichst geringem Volumen konzipierte, setzte sich gegen die Konkurrenz durch. Der mit der Planung und Ausführung von Kinderstätten erfahrene Architekt sah sich einem enormen Zeitdruck ausgesetzt. Zwischen der Wettbewerbsentscheidung im September 2009 und der Fertigstellung Ende August 2010 blieb gerade einmal eine Bauzeit von sechs Monaten.

Getreu dem Kredo „Raum bilden statt besetzen“ plante Strobl den neuen Baukörper am leicht zugänglichen nordöstlichen Teil des Grundstückes mit ausreichendem Abstand zum Kindergarten sowie zu einem denkmalgeschützten ehemaligen Sanatorium, ohne dabei in Konkurrenz mit den anderen Gebäuden zu treten. Besonders wichtig war dem Grazer Architekten der Erhalt der nach Süden gelegenen großzügigen Spiel- und Bewegungsfläche inmitten der Gebäudetrias. Um sich dem terrassenartigen Geländegegebenheiten möglichst naturnahe anzupassen, entwickelt sich der schlichte Baukörper vom nordöstlich gelegenen Eingangsbereich nach Südosten hin zu einem zweigeschossigen Bau. Drei daraus entstandene Einschnitte prägen die Kinderkrippe maßgeblich: Der 70 Quadratmeter große überdachte Eingangsbereich sowie zwei überdachte Terrassen, die den Gruppenräumen auf der Eingangsebene und dem Untergeschoß vorgelagert sind, schaffen fließende Übergänge zum Naturraum. Farbige gestaltete Schleusen erleichtern den Kindern den Weg von den Freibereichen in die loggiaähn-

lich unterteilten Gruppenräume, die durch mittig angelegte Sanitäräume vom Ruheraum getrennt sind. Bei Bedarf können die zwei Zimmer mittels Schiebetür auch temporär zusammengelegt werden. In beiden Geschoßen befinden sich die ebenso farblich akzentuierten Garderoben unmittelbar zwischen Gruppenräumen und der zentralen Halle. Auch bei der Gestaltung der Innenräume stand das Schaffen von Raum im Vordergrund: Auf Anregung der Krippenleiterin wich ein ehemals geplanter Abstellraum zugunsten eines abgetreppten Spielpodests mit Empore – ein enormer Mehrwert für die Kinder.

Die Kinderkrippe besticht nicht nur durch ihre übersichtliche Organisation, sondern erfüllt auch den Passivhausstandard der Klasse A. Öffnungen nach Norden wurden bei der Planung vermieden, sämtliche Fenster des Gebäudes sind mit einem außenliegenden, beweglichen Sonnenschutz ausgestattet. Das mehr als drei Meter auskragende Vordach der nach Südosten bzw. Südwesten orientierten Gruppenräume verhindert direkte Sonneneinstrahlung im Sommer, während im Winter die Wärme der tieferstehenden Sonne gespeichert und durch eine spezielle Luftführung durch den Dachaufsatz im Gebäude verteilt wird. Der Heizwärmebedarf liegt somit bei 15 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr.

Von ökologisch-ökonomischen Vorteil ist auch das Fertigteilbaukonzept der Gebäudehülle. Auf die erdberührten Wände und Bodenplatten aus Stahlbeton wurde eine tragende Holzkonstruktion aus den Fertigwandelementen Kreuzlagenholz und Brettschichtholz aufgesetzt, die äußere Fassadenschicht ist mit Hinterlüftung ausgeführt. „Da der Baustoff Holz im Vergleich zu Stahlbeton relativ weich ist, sind wir im Bereich der auskragenden Bauteile und der raumbreiten und -hohen Verglasungen in statischer Hinsicht an die Grenzen gestoßen,“ so der

Architekt. Dennoch zeigt sich Strobl mit der Funktionalität des Gebäudes und seiner außergewöhnlichen Raumqualität zufrieden: „Am meisten Freude bereitet es mir, wenn man schon früh erkennt, welches Potenzial im Entwurf liegt. Dieses Potenzial bis ins letzte Detail auszuschöpfen bietet enormen Ansporn.“

Dass ihm dies gelungen ist, zeigt sowohl der Zuspruch seitens der Nutzer als auch die diesjährige Nominierung zum Steirischen Architekturlandespreis und zum Umwelt-Preis „Energetisches Handeln gefragt“ der Landeshauptstadt Graz 2011.

Projektdaten	
Neubau Kinderkrippe Schönbrunnngasse 30a, 8043 Graz	
<b>Bauherr</b>	GBG Grazer Bau- und Grünlandsicherungsges.m.b.H.
<b>Generalplanung</b>	Martin Strobl, www.strobl-architektur.at
<b>Statik</b>	Johann Birner
<b>Haustechnik</b>	Neubauer GmbH
<b>Konstr. Holzbau</b>	Strobl Holzbau GmbH
<b>Passivhausfassade</b>	Bernhard Wallner Stahl- und metallbau GmbH
<b>Sonnenschutz</b>	Innenausstattung Zieger Ges.m.b.H.
<b>Projektdaten</b>	
<b>Wettbewerb, 1. Preis</b>	September 2009
<b>Planungsbeginn</b>	Oktober 2009
<b>Baubeginn</b>	09.03.2010
<b>Fertigstellung/Übernahme</b>	06.09.2010
<b>Bauzeit</b>	26 Wochen
<b>Grundstücksfläche</b>	10.645 m <sup>2</sup>
<b>Umbauter Raum/BRI</b>	4.258 m <sup>3</sup>
<b>Nettogrundrissfläche/BGF</b>	1.119 m <sup>2</sup>
<b>Bebaute Fläche</b>	750 m <sup>2</sup>
<b>Freifläche (ohne Loggien)</b>	1.500 m <sup>2</sup>